



Parkraumbewirtschaftung: neu, einfach, fair und transparent

Beschluss
der CDU-Fraktion Berlin
13. Juni 2026



CDU FRAKTION
BERLIN

Parkraumbewirtschaftung: neu, einfach, fair und transparent

Das aktuelle Modell der Parkraumbewirtschaftung ist aufgebläht, ungerecht und bindet erhebliche Personalkapazitäten in der Verwaltung. Es muss daher grundlegend mit klaren und zugänglicheren Regularien erneuert werden.

Die CDU-Fraktion Berlin setzt sich daher für eine umfassende Neuordnung der Parkraumbewirtschaftung ein. Ziel ist es, Wohngebiete vom Parksuchverkehr zu entlasten, den Parkdruck zu reduzieren und das Parken für Anwohner sicherzustellen. Allerdings wollen wir zugleich auch innerstädtisches Parken praktikabel ermöglichen. Die Parkraumbewirtschaftung muss künftig nicht nur verkehrspolitisch sinnvoll, sondern auch verwaltungsseitig effizient, digital und kontrollierbar organisiert werden. Und vor allem muss der Erwerb von Parkausweisen für Privatpersonen und Unternehmen deutlich unkomplizierter werden.

Derzeit sind über 160 Mitarbeiter in den Bürgerämtern mit der Ausstellung von Parkausweisen beschäftigt, über 800 Mitarbeiter des Ordnungsamtes sind mit der Überwachung beschäftigt. Das sind zu viel.

Wir gehen davon aus, dass sich die noch bestehenden Lücken der Parkraumbewirtschaftung innerhalb des S-Bahn-Rings durch das Handeln der Bezirke sukzessive schließen werden. Wir nehmen zur Kenntnis, dass damit ein erheblicher Zuwachs bewirtschafteter Stellplätze verbunden ist, ohne eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung parlamentarisch voranzutreiben.

Zur effektiveren Kontrolle der Parkraumbewirtschaftung muss der Einsatz von Scan-Cars zur Regel werden. Die gesetzlichen Voraussetzungen sind da. Scan-Cars ermöglichen durch eine automatisierte kamerabasierte Kontrolle deutliche Effizienzsteigerungen. Sie können etwa 1.000 Fahrzeuge pro Stunde kontrollieren. Um die notwendige Überwachungsdichte zu gewährleisten sind ca. 200 Mitarbeiter notwendig. Damit würden über 600 Ordnungskräfte frei, die andere ordnungsrechtliche Aufgaben für ein sicheres und sauberes Berlin erfüllen könnten. Sie können im Kampf gegen Vermüllung, illegal abgestellte Autowracks, Hundekot, Zigarettenmüll und andere

Belastungen des öffentlichen Raums Einsatz finden. Mitarbeiter der Bürgerämter, die bislang in der Bearbeitung komplexer Ausnahmetatbestände für die Erteilung von Anwohnerparkausweisen gebunden sind, sollen künftig in andere bürgernahe Aufgabenbereiche wechseln können.

Wir können uns grundsätzlich zwei Modelle der Neuordnung für in Berlin gemeldete Fahrzeuge bzw. Fahrzeuge Berliner Halter der Parkraumbewirtschaftung vorstellen.

Modell 1

In besonders stark belasteten Parkraumbewirtschaftungszonen etablieren wir exklusives Anwohnerparken für einzelne Straßen. Die Gebühr für den klassischen Anwohnerparkausweis für eine Parkzone soll auf der Höhe der Kosten der Verwaltungsleistung liegen.

Nicht mehr ausschließlich die jeweiligen Anwohner sollen die Möglichkeit erhalten eine Vignette für die jeweilige Parkzone zu erwerben, sondern jeder, der dies möchte. Wir führen den „Berlin Park-Pass“ ein. Dieser ermöglicht Autofahrern, in allen Parkraumbewirtschaftungszonen zu parken. Er soll 79 €/Monat kosten.

Der Katalog an Ausnahmetatbeständen zur Erlangung von Anwohnerparkausweisen streichen wir ein. Durch die für alle offene Vignettenvergabe wird er überflüssig.

Die Vereinfachung der Erteilung von Parkausweisen soll selbstverständlich auch für Unternehmen gelten. Handwerker (und wer gewerblich in der Stadt unterwegs sein muss) sollen nicht schlechter gestellt werden als bisher.

Die Preise für reguläre Kurzzeit-Parkscheine soll das jeweils zuständige Bezirksamt festlegen.

Modell 2

Nicht mehr ausschließlich die jeweiligen Anwohner sollen die Möglichkeit erhalten eine Vignette für die jeweilige Parkzone zu erwerben, sondern jeder, der dies möchte. Der bisherige umfangreiche Katalog an Ausnahmetatbeständen zur Erlangung von Sonderparkrechten wird abgeschafft. Durch eine transparente und für alle offene Vignettenvergabe sind bisherige Sonderregelungen entbehrlich.

Autobesitzer mit Erstwohnsitz in Berlin sollen die Möglichkeit bekommen, Vignetten für bis zu zwei Parkzonen zu erwerben – neben der eigenen Anwohnerzone, sofern vorhanden. Die erste Vignette soll hierbei 59 €/ Monat kosten und die zweite 79 €/ Monat. Die Gebühr für den klassischen Anwohnerparkausweis für eine Parkzone soll den Kosten der Verwaltungsleistung entsprechen.

In Gebieten, wo der Parkdruck durch Anwohner besonders hoch ist, etablieren wir exklusives Anwohnerparken für einzelne Straßenanschnitte. Die Gebühr für den klassischen Anwohnerparkausweis für eine Parkzone soll auf der Höhe der Kosten der Verwaltungsleistung liegen.

Die Vereinfachung der Erteilung von Parkausweisen soll selbstverständlich auch für Unternehmen gelten. Handwerker (und wer gewerblich in der Stadt unterwegs sein muss) müssen von der derzeitigen Bürokratie entlastet werden. Die aktuell geltenden Nachweispflichten für Handwerkerparkausweise, Betriebsvignetten und Co. sollen künftig komplett entfallen. Sie können auch Vignetten für gesamte Bezirke oder den kompletten bewirtschafteten Bereich erhalten.





Die Preise für reguläre Kurzzeit-Parkscheine kann das jeweils zuständige Bezirksamt im Rahmen eines durch den Senat festgelegten Rahmen festsetzen. Entsprechende Richtlinien, die insbesondere auf die mittlere Auslastung der

Stellplätze in der Bewirtschaftungszone durch gebietsfremde Parker abstellen, sind zu erarbeiten.

Der Erwerb von Parktickets soll künftig grundsätzlich bargeldlos erfolgen. Parkscheinautomaten werden entsprechend mit einer Kennzeicheneingabe ausgestattet. Für Menschen, die nicht bargeldlos zahlen können oder wollen, sollen Guthabekarten als praktikable Alternative angeboten werden. So verbinden wir Digitalisierung mit Alltagstauglichkeit.

CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin

-  Telefon: (030) 23 25 21 15
-  Telefax: (030) 23 25 27 65
-  mail@cdu-fraktion.berlin.de
-  www.cdu-fraktion.berlin.de